Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Von der Drina in das Herz Serbiens.

(1914.)

Von Oberstleutnant Walter Adam, damals Hauptmann und Generalstabsoffizier der 14. kombinierten Gebirgsbrigade.

Auf der Erinnerung an unsere Herbstoffensive 1914 gegen Serbien lastet, äußerlich und oberflächlich betrachtet, der Mißerfolg. Die Leistungen der Armee überstiegen alle menschliche Voraussicht. Aber in dem Augenblick, wo der Enderfolg auf des Messers Schneide stand, war der Bogen überspannt. Die Serben holten zu einem übermächtigen, verzweifelten Gegenstoß aus, zu dem sie den letzten Mann heranzogen, und da trafen sie auf gelichtete Brigaden, auf zu Tode erschöpfte Soldaten.

Mit atemloser Spannung hatte die Monarchie unseren Zug nach Serbien verfolgt. Nun ließ das unglückliche Ende den glorreichen Anfang vergessen. Andere Kriegsereignisse von hoher Bedeutung — die Karpathenschlachten, Gorlice, Görz — beschäftigten alsbald die Herzen in der Heimat. Man hat das Gefühl, an Halbvergessenem zu rühren, wenn man über die Novemberschlachten in Serbien berichtet.

Die Operationen und Kämpfe wurden noch ganz im Stile der alten Taktik geführt. Die modernen Kampfmittel und Methoden, mit denen die Schlachten der späteren Kriegsjahre ausgefochten wurden, kannte man kaum. Zeigte sich einmal ein Flieger, so wurde er als Wunder angestaunt. Die Verwendung von Kampfgas war uns noch fremd, die Tanks waren noch gar nicht erfunden. Schwere Artillerie gab es nur in der Ausgangsstellung, — ein paar Geschütze alten und ältesten Modells. Bei dem raschen Vorgehen über das unwegsame Mittelgebirge blieb dann auch die Feldartillerie zurück. Nur die Gebirgsartillerie konnte zur Not der Infanterie folgen. Die Infanterie war fast unsere einzige Kraft und unsere ganze Zuversicht.

Früh war der Herbst gekommen. Schon im Oktober gab es Schnee; in den Bergen lag er knietief. Die Tage waren kurz. In tiefster Finsternis wurde aufgebrochen. Selten kam die Sonne durch; der Nebel lag Tag für Tag wie nasse Wolle über dem Land. Man kam aus der schwarzen Nacht in die weiße. Die Karten waren selbst bei guter Sicht nur als flüchtige Skizzen zu bewerten[1]). Da

[1]) Von Serbien gab es noch keine regelrechte Geländeaufnahme. Die wurde erst während der österreich-ungarischen Besetzung 1916 bis 1918 durchgeführt. Die serbischen Karten waren nur durch Aufnahmekrokis ergänzte vergrößerte alte österreichische Generalkarten.